

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das mit Jesu gekreuzigte Hertz

oder, Andächtige Betrachtungen d. bitterm Leidens u. Sterbens unsers Herrn u. Heylandes Jesu Christi, wie auch d. sieben letzten Worte am Kreuz, samt angefügter Kreuz-Pressen d. glaubigen Seelen ...

Ulm, 1707

Ein Anders

[urn:nbn:de:bsz:31-116502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116502)

Ich ostermahls gesteckt/
 Die Haut will mir drob schauern/
 Mein Herze sich erschreckt/
 Wann ich daran gedенcke:
 Doch hat der treue GOTT
 Des Feindes böse Räncke
 Gemacht zu Schand und Spott.

6.

Jetzt wird es auch geschehen/
 Ob ich zwar hoch betrübt/
 Wird ich doch frölich sehen/
 Wie mich der HERR geliebt;
 Wann diß mein grosses Leiden/
 Und Centner-schwehre Pein/
 Wird von mir müssen scheiden/
 Und weggenommen seyn.

7.

Auf! Sinnen / die ihr jaget
 Weg / Weg / Melancholen!
 Wann mich ein Unfall plaget/
 Macht GOTT mich wieder frey;
 Muß ich mich gleich jetzt hücken/
 Behalt ich doch den Muth/
 Der Höchste wirds schon schicken/
 Daß Trübsal mir wird gut.

Ein Anders.

Rel. So wünsch ich nun ein gute Nacht / &c.

I.

Nun stellt sich ein die letzte Zeit/
 Mit ihren letzten Plagen/
 Da man von nichts / als Krieg und Streit/
 Von Jammer / Angst und Zagen Mehr

Mehr hören kan/ und jedermann
Muß über Drangsal klagen.

2.

Der Himmel droht von oben her/
Mit vielen Wunder - Zeichen/
Es donnert in den Wolcken sehr/
Die Sonne will erbleichen;
Der Sünden - Zahl will überall
Bis an den Himmel reichen.

3.

Die Erde kan den schwehren Last
Der Sünden nimmer tragen/
Sie muß darunder brechen fast/
Drum fühlt man sie oft zagen;
Sie schüttert sich oft ängstiglich/
In diesen letzten Tagen.

4.

Die Luft ist trüb und ungesund/
Erweckt viel schwehre Seuchen/
So daß man oft zu keiner Stund
Gesichert ist von Leichen;
Kein Unglück kan ja um und an/
Dem andern fast mehr weichen.

5.

Was machts! die Bosheit ist zu groß/
Bey Jungen und bey Alten/
Die Armen läßt man lauffen bloß/
Den Nackenden erkalten:
Der Geiz allein will Meister seyn/
Und alle Ding verwalten.

6. Was

6.

Was sollen fromme Christen dann/
 Bey dieser Trübsal / machen?
 Der Trost / den ich ertheilen kan/
 Bey so verwirrten Sachen.
 Ist / daß die Welt / das Jammer-Zelt/
 Wird nächstens müssen krachen.

7.

Wir nehmen an den treuen Rath/
 Den Christus selbst gegeben;
 Wir sollen wachen früh und spath/
 Und beten auch darneben:
 Weil die Gefahr doch nicht ein Haar
 Soll schaden unserm Leben.

8.

Indessen laßt uns / mit Gedult/
 Nur unsre Seele fassen/
 Weil unsers treuen Gottes Huld
 Die Seine nicht wird lassen:
 Gedult gibt Muth / läßt Fleisch und Blut
 Vor keiner Noth erblaffen.



XIV. Be